Mit Komma - ohne Komma

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **12 (1886)**

Heft 39

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-427549

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus der höheren Zoologie.

Vor einiger Zeit erzählte ich Ihnen von einem Papagei, heute weiß ich öppis vom Kukuk. —

Es war einmal ein Staatsschreiber zu Schaffhausen, der machte eine Ferienreise nach Amerika und er wußte auf intelligente Weise die Ueberfahrtskosten zu ermäßigen. — Als er wieder retour war, gefiel es ihm nicht mehr im Lande der Böllen, er beschloß also, nun recht über den großen Bach auszuwandern. — Auf seiner ersten Reise aber hatte er entdeckt, daß sie in Amerika noch keinen Kukuk haben; er vermeinte also ein gut Geschäft zu thun, so er solche Vögel importire.

Derweilen es aber bekanntlich auch schöne Uhren gibt, welche alle Stunden Gugg — Gugg rufen, nahm er lieber solche Guggu-Uhren mit, weil sie weniger Platz im Koffer versperren und kein Futter brauchen. —

Als der verflossene Staatsschreiber sich ausschiffen konnte in Amerika, war er froh, und sang das Lied: „und wenn sie übere sind, so sind sie dänne." Darob wurden auch seine Vögel im Koffer munter und schrieen ewigs laut: Gugg! Gugg! — Gugg! Gugg!

Und siehe da, die amerikanischen Zöllner verstanden das Gezwitscher und guggeten, was im Koffer sei. Zwar wollte der Staatsschreiber den Leuten weiß machen, das seien nur Singvögel und als solche zollfrei; allein die Zöllner glaubten es nicht und büßten ihn sehr, weil man dem bei ihnen Schmuggel sage. — Alle Liebesmüh war umsonst. Die Zöllner wollten von Singvögeln nichts wissen, denn ihnen sei nur ein Vogelsanger bekannt, weil der Staatsschreiber ihnen das ja erst kürzlich auseinander gesetzt habe, aber von Singvogel wollen sie nichts wissen. — Die Kukuks-Uhren wurden aufgezogen und haben schon ein wenig englisch parliren gelernt, denn wenn sie ihren Staatsschreiber wieder erblicken, so rufen sie nicht mehr Gugg — Gugg, sondern: «all right, all right» und öppendie «How do you do?»

Erfahrungsweisheit.

Es ärgert die Fliege dich an der Wand?
Mein Freund, ist dir denn nicht bekannt,
Daß du mit deinem Aerger bist
Ein Aergerniß selber zu jeder Frist.

Frau: Aber mein Gott, was ist auch mit Dir? Habe eine Todesangst gehabt und Dich mehr als eine Stunde gesucht. Aber warum liegst Du auch da am Boden?

Mann: He mir hei dem Kariludi si's Bätziwasser versucht. Das het mi so übermüthig g'macht, daß 's mi dünscht het, i möcht' die ganz Welt an Rügge neh. Wo ni aber du ha welle ufstah, isch si mer doch e chli z'schweri g'sy.

Mit Komma.

Schon weilt es, (das Hündchen), wo sein lieber Herr
Verschüttet liegt, und bellt.

Ohne Komma.

Schon weilt es, wo sein lieber Herr
Verschüttet liegt und bellt.

Präsident: Also hüt Vormittag ist ech Geld g'stohle worde und der muethmaßlich Dieb ist ech bigegnet und dir heit na mit ihm g'redt. Nu sägit mer jetzt, wie ist das Eine gsy?

Mädi: En Kerl mit ere blaue Nase, abscheulichem G'fräß, großen Ohre und chrumme Beine. De het er grüslig g'stagglet im Rede. Luegit, Herr Präsident, i chönnt en keim Möntsche besser vergliche, als euem Schryber da, dem ist er so ähnlich, wie ne Fleuge.

Allgemeine Versammlung
der
Schweizerischen Wirthe
29. September 1886
Vormittags 10 Uhr
Hôtel National, Zürich.

Traktanden:

1. Situationsbericht und Organisation.
2. Eichung und Nacheichung der Wein- und Bierfässer.
3. Vereinsorgan.
4. Vortrag über die Stellung des eidgen. Wirthevereins zu den volkswirthschaftlichen Fragen.

Nachher gemeinsamer Ausflug auf den Uetliberg und gemüthliches Beisammensein.

* * *

Alle Wirthe, welche mit unsern wichtigen und nothwendigen Bestrebungen zur Hebung des Wirthestandes einig gehen, sind freundschaftlich und kollegialisch eingeladen.

Das Komite.

NB. Der Tit. „Hôtelverein Zürich" hat in anerkennenswerther Weise beschlossen, die Theilnehmer zu reduzirten Preisen zu beherbergen.

Kunstmuseum Bern.
Für nur wenige Tage:
Ausstellung
von
Prof. **Gustav Graef's** Original-Gemälde
„Märchen",
(Conte féerique.)
Ferner von demselben Künstler: **„Das Wasser", „Das Feuer", „Selbstportrait", Damenportrait.**
Geöffnet täglich von **9** bis **5** Uhr,
Entrée 60 Cts. -102-2
Mitglieder der Künstlergesellschaft haben freies Entrée.

FRAY-BENTOS OCHSENZUNGEN
IN BLECHDOSEN
VORZÜGLICHE QUALITÄT
Nicht zu verwechseln mit Zungen in Stücken oder gepresstem Zungenfleisch.
Engros-Verkauf für die **Schweiz** durch -24-24
WEBER & ALDINGER in **ZÜRICH** und **ST. GALLEN.**
Zu haben in den feinen Delikatessen- und Spezerei-Handlungen.

Bäder — Bains
Bahnhofstrasse **ZÜRICH** Werdmühle
Jede Art **Bäder** für **Kur-** und **Heilzwecke** nach ärztlicher Vorschrift
Halb-Bäder — Abreibungen — Massage
Warme Bäder — Douchen — Schwitzbäder
Vorzügliche Bedienung — Billigste Preise.
-82-12 *Ch. F. Bruppacher-Grau.*

Rheumatismus.
Zeugniss.
Niederbüren (St. Gallen).
Herrn Kessler, Chemiker in Fischingen!
Ich finde Ihre **ausgezeichnete** Heilsalbe für meinen schmerzhaften Zustand als **unentbehrliches Linderungsmittel.** Der Ruf über deren **Heilwirkung verbreitet** sich so, dass eine 50jährige **gliedersüchtige** Frau auch von derselben wünscht.
-59-2 **Joh. Harder,** Küfer.